

SLOWENIEN

**ERKLÄRUNG VON HERRN METOD DRAGONJA,
LEITER DER DELEGATION DER REPUBLIK SLOWENIEN**

**28. JAHRESTAGUNG DER EUROPÄISCHEN BANK FÜR
WIEDERAUFBAU UND ENTWICKLUNG**

SARAJEVO, 7.-9. MAI 2019

Herr Präsident des Gouverneursrats, meine Kollegen Delegationsleiter, geschätzte Vertreter des EBWE-Managements, Angehörige des Gouverneursrats, meine Damen und Herren,

Es ist mir eine Ehre, meine Worte an diese ehrwürdige Versammlung in Bosnien und Herzegowina – im Herzen unserer Einsatzländer – zu richten. Im Namen der Regierung der Republik Slowenien möchte ich zunächst unserem Gastgeberland und seinen Menschen für die gütige Gastfreundschaft danken, die sie uns in diesen Tagen entgegenbringen.

Da ich soeben von der Sitzung zum Investitionsausblick in Slowenien komme, bei der ich mich mit potenziellen Investoren getroffen habe, die die EBWE als Partner sehen, ist es mir eine Ehre, ein paar Bemerkungen darüber zu machen, wie wichtig die EBWE für die Einsatzländer ist. Nicht nur für solche wie Bosnien und Herzegowina, sondern auch für die am weitesten fortgeschrittenen Transformationsländer, wie mein eigenes, die Republik Slowenien. Unsere Beziehungen zur Bank sind von gegenseitigem Vorteil: Wir, die Einsatzländer, brauchen die EBWE, und die EBWE, die bald 30 Jahre alt wird, braucht uns, um weiterhin gedeihen zu können als Finanzinstitution, die das Ziel hat, ihr Mandat der Transformationsförderung und der Entwicklung unserer Volkswirtschaften umzusetzen.

Die anspruchsvolle Frage, wie und wo die EBWE zukünftig arbeiten sollte, ist der wesentliche Kern der seit 10 Monaten laufenden strategischen Übung. In diesem Zusammenhang möchten wir einige unserer Ansichten darlegen.

Grundsätzlich ist Slowenien der Meinung, dass die bereits geleistete Arbeit uns einen tieferen Einblick in die operativen und strategischen Herausforderungen bietet, mit denen sich die Bank im gegenwärtigen wirtschaftlichen Umfeld und in ihren sämtlichen Einsatzregionen konfrontiert sieht. Nachdem die Gouverneure bei der Jahrestagung 2018 am Toten Meer die Bank dazu aufriefen, quantitativ wie qualitativ mehr zu tun, begrüßen wir die im Dezember 2018 erfolgte Annahme des Strategieumsetzungsplans (SIP) 2019-2021, der eine ehrgeizige Steigerung der Jahresinvestitionen der Bank in den nächsten zwei Jahren vorsieht. Es versteht sich von selbst, dass angesichts der vor kurzem genehmigten Länderstrategie für Slowenien der Schwerpunkt vor allem auf der Umsetzung des SIP 2019-2021 liegen sollte.

Die drei Hintergrundpapiere haben unserer Ansicht nach die Kernfragen, die von den Gouverneuren 2018 gestellt wurden, weitgehend beantwortet.

Die STRATEGIEÜBERPRÜFUNG bietet eine gute und eingehende Analyse der Aktivitäten der Bank, der bankweiten operativen Herausforderungen und für die Einsatzländer eine sehr differenzierte Einschätzung jedes einzelnen Einsatzlandes. Für Slowenien ist dies sogar noch besser umgesetzt dank der kürzlich genehmigten Länderstrategie für den Zeitraum 2019-2024.

Die VORANALYSE ZUR MACHBARKEITSSTUDIE bestätigt, dass die Bank über einen ausreichenden Kapitalspielraum verfügt, um eine anspruchsvolle Entwicklung der Jahresinvestitionen bis 2025 zu unterstützen und potenziellen Stressereignissen standzuhalten, wie es das Management aufgrund von bekannten Unbekannten vorgestellt hat.

Und unserer Ansicht nach bietet das Dokument zur MITTELFRISTIGEN ORIENTIERUNG Entscheidungsträgern wichtige Denkanstöße für die Ausarbeitung des kommenden Strategie- und Kapitalrahmens (SCF) 2021-2025. Wir denken, dass noch mehr geleistet werden muss, um Transformationslücken zu schließen und die Bedürfnisse unserer Einsatzländer und privatwirtschaftlichen Partner zu erfüllen.

Der Bericht des Direktoriums an den Gouverneursrat mit dem Titel „Vorbereitende Arbeiten für den Strategie- und Kapitalrahmen 2021-2025“ ist der Schlüssel zur zukünftigen Arbeit. Was die RESOLUTION betrifft, möchten wir dem Management und dem Direktorium auf jeden Fall dafür danken, dass sie ein hohes Maß an Übereinstimmung gefunden haben. Das ist auch der Hauptgrund, warum wir die Resolution prinzipiell unterstützen können.

Allerdings ist, wie auch in der Besprechung zu den gemeinsamen Schlussfolgerungen der EU11 Anfang April 2019 präsentiert wurde, besonders im Hinblick auf die fünf entstehenden Workstreams, die Ansicht Sloweniens die folgende:

- Wir betrachten den ersten Workstream als absolute Priorität und als Voraussetzung für jede weitere Arbeit. Die Bank sollte sämtliche Optionen und Möglichkeiten für die Kapitalnutzung identifizieren, um die Transformation in den bestehenden Einsatzländern in enger Zusammenarbeit mit den Vertretern des Direktoriums und in Absprache mit den Behörden und Unternehmen dieser Länder zu maximieren.
- Hinsichtlich des zweiten bestätigen wir unsere Unterstützung für die vereinbarte Ausweitung des Mandats der Bank auf alle in Frage kommenden Länder im südlichen und östlichen Mittelmeerraum der Bank sowie die Zusage, dass eine solche Ausweitung sich nicht negativ auf die Arbeit der Bank in ihren bestehenden Einsatzländern auswirken würde.
- Was die anderen drei Workstreams betrifft, nimmt Slowenien die vorgeschlagene Analyse zur Kenntnis, bei der es um einen zusätzlichen Kapital-Krisenpuffer zur Reaktion auf unvorhergesehene wirtschaftliche oder finanzielle Vorfälle geht. Auch verstehen wir die Notwendigkeit, eine Analyse zu potenziellen zukünftigen Optionen oder zu einer begrenzten, schrittweisen Expansion in neue Einsatzländer durchzuführen, wie auch die Analyse zu einer möglichen Einlösung von Kapital.

Wir halten es für zentral wichtig, dass alle oben aufgeführten Handlungen ohne zusätzliche Kapitalbeiträge und unter Beibehaltung des AAA-Status der Bank umgesetzt werden. Auch sollten keinerlei Optionen verfolgt werden, die zu Lasten der Arbeit der Bank in ihren gegenwärtigen Einsatzländern gehen.

Bei der jüngsten Finanzkrise hat sich die EBWE als sehr hilfreich für Slowenien und andere Einsatzländer erwiesen. Wir sind der Meinung, dass es in diesen Ländern nach wie vor einiges zu tun gibt. Dort sollte die Bank ihre Projekte unter Befolgung der folgenden drei Kernprinzipien fortsetzen: (i) Achtung des soliden Bankgeschäfts; (ii) Schließung von Transformationslücken einzelner Einsatzländer auf der Basis ihres Entwicklungsstandes und (iii) Zusatzlichkeit.

In diesem Zusammenhang freuen wir uns auf den bevorstehenden Austausch über den zweiten Strategie- und Kapitalrahmen 2021-2025, für den die Vorbereitungen bereits anlaufen.

Ljubljana/Sarajevo, 8. Mai 2019